



Hugo van der Goes, *Portinari-Altar* (Ausschnitt), ca. 1475.¹

Ich wünsche allen meinen Lesern eine gesegnete Weihnachtszeit!

Herzlichen Dank für Ihren finanziellen Beitrag!

Herwig Duschek, 24. 12. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1613. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **"Scientology": Geschichte & Arbeitsmethoden (Teil 14)** (S. 4/5)

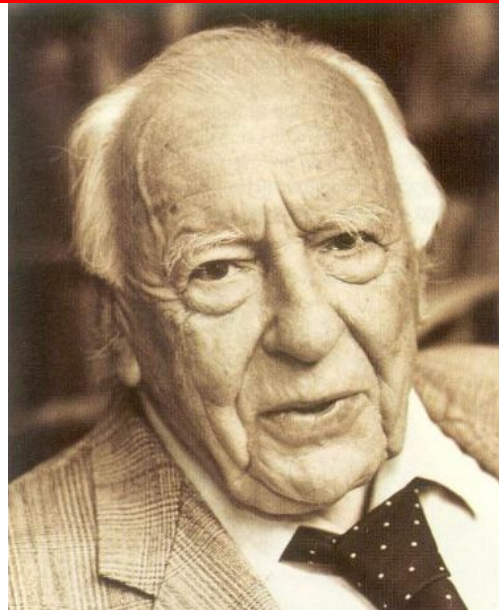
J. S. Bach unter dem Bodhisattva-Aspekt (6)

Johann Sebastian Bach – Hans-Georg Gadamer – Christus – "Wachet auf, ruft uns die Stimme" (SE-5)

Der Philosoph Hans-Georg Gadamer schrieb über Johann Sebastian Bach:²

¹ Zu Weihnachten: siehe Artikel 173-179, 182-188, 470-483 und 791-804

² Zitiert aus: Friedrich Schorlemmer, *Lieben Sie Bach*, S. 36/37, Herder Spektrum, VG Bild-Kunst, Bonn 1999



Hans-Georg Gadamer (1900-2002)

Das Gesetz dieser Musik ist vielmehr eine überindividuelle Ordnung. Sie ist eine Musik der Innerlichkeit, aber niemals bloßer Ausdruck eines Innern ... Bachs Musik aber ist stets ganz Ausdruck, ganz Wirklichkeit, ist Ausdruck des Ganzen, ist Wirklichkeit des Ganzen, Gottes, des Menschensohns ...

... Für ihn wurde jede Ausweitung der Sprache der Töne nur Anlaß zu neuem Triumph des Geistes und der Form. Die Seelengeschichte des Abendlandes hat in ihm einen ihrer großen Überwinder zu sehen. Die Welt der Gefühle zu formen und zu binden in die Ordnung des Geistes, das ist das Geheimnis seiner steigenden Macht über unsere Seele ...

Rudolf Steiner sagte weiter, nachdem er über die Bodhisattvas gesprochen hatte:³ *Wollen wir also nicht nur des Christus teilhaftig werden, sondern wollen wir den Christus verstehen, dann müssen wir nicht nur bequem hinblicken darauf, was der Christus für uns getan hat, sondern dann müssen wir bei allen Lehrern des Westens und des Ostens in die Schule gehen, und es muß uns ein Heiliges sein, die Lehren des ganzen Blickkreises uns anzueignen; und das andere Heilige muß uns sein, diese Lehren so zu verwenden, daß wir durch die höchsten Lehren den Christus vollständig begreifen. ... Wie durch die Anthroposophie des Bodhisattvas Rudolf Steiner⁴*

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis"⁵ (SE-5) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Wachet auf, ruft uns die Stimme (BWV 140, 1. Chor, 0:00 - 6:57)



J. S. Bach - Kantate "Wachet auf, ruft uns die Stimme", BWV 140 (Ton Koopman)⁶

³ GA 113, 31. 8. 1909, S. 176-188, Ausgabe 1982

⁴ Siehe: Karl-Heinrich Uhlenried *Rudolf Steiner und die Bodhisattva Frage*, S. 190, Lochmann-Verlag 2003.

⁵ Vgl. Artikel 1609 (S. 2-4), 1610 (S. 3-6) und 1611 (S. 3)

⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=JCULWK4tNuc>

Satz 1 ist eine besonders weit angelegte Choralbearbeitung, die mit ihrem punktierten Rhythmus an den Beginn einer französischen Ouvertüre gemahnt; die Chormelodie erklingt zeilenweise in langen Noten als Cantus firmus im Sopran, welchen Alt, Tenor und Bass, einander imitierend, umspielen. Der Orchestersatz enthält tiefe Oboeninstrumente, was die zu Beginn "nächtliche" Stimmung des Werks unterstreicht.⁷

Dominica 27 post Trinitatis.
„Wachet auf, ruft uns die Stimme.“

Vers 1.

Die Bach-Zahlensymbolik führe ich noch ein. Bild: Rhythmisches Motiv in 7-Tonfolgen am Anfang in Streichern und Oboen abwechselnd (4x7). Instrumentalmotiv von 24 Tönen (Noten) in punktiertem Rhythmus.

Text: Philipp Nicolai (?), vgl. Matthäus 25, 1-13, Uraufführung am 25. 11. 1731:

*Wachet auf, ruft uns die Stimme,
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem.
Mitternacht heißt diese Stunde,
sie rufen uns mit hellem Munde,
wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kömmt,
steht auf, die Lampen nehmt,
Alleluia!
Macht euch bereit
zu der Hochzeit,
ihr müsset ihm entgegen gehn.*

Nach genau 52 Takten kommt die Wiederholung (ca. 1:54). Die Zahl 52 entspricht Jesu (J = 9, e = 5, s = 18, u = 20 [s.u.])



Drei der fünf klugen Jungfrauen⁸ vom Straßburger Münster.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	UV	W	X	Y	Z
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	

Zu Bach Zahlensymbolik: http://www.vdsthueringen.de/materialien/bach_zahlen_lsg.pdf

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Wachet_auf,_ruft_uns_die_Stimme,_BWV_140

⁸ Vgl. Artikel 827 (S. 3/4)

"Scientology": Geschichte & Arbeitsmethoden (Teil 14)

(Eberhard Kleinmann⁹): ... Der deutsche Verfassungsschutz sieht im „Guardian Office“ und dessen Nachfolger OSA¹⁰ den Geheimdienst der Scientologen Diese Analyse wird durch zahlreiche Scientology-Aktionen gegen Kritiker belegt. Der als offizielle Funktion der Büros deklarierte „Dienst am Personal in allen Stäben und Einrichtungen“ umfasst zum Beispiel u. a. die Sammlung und Auswertung von für Scientology wichtige Informationen, die Abwehr von „Eindringlingen und Agenten“ und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In seinen Methoden entspricht dieser „Dienst“ oftmals geheimdienstlichem Vorgehen. Erpressung, illegale Lausch- und Beobachtungsaktionen sowie Dokumentendiebstahl und deren unerlaubte Kopie sind an der Tagesordnung. Verantwortlich tätig ist der Scientology-Geheimdienst ebenfalls bei der juristischen Abwehr vermeintlicher Gegner, der Überwachung und Lenkung der Finanztransaktionen und der Koordination der Zusammenarbeit mit scientologischen Tarnorganisationen.



Ex-OSA-Chef Mike Rinder

(Eberhard Kleinmann¹¹): Nach einer gründlichen Analyse der Scientology-Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland stellte die Münchner Staatsanwaltschaft bereits 1986 in einer Verfügung fest, dass die Bewegung zur Abwehr ihrer inneren und äußeren Gegner auch geheimdienstliche Methoden anwende, im Grenzbereich zur Illegalität operiere und gegebenenfalls auch nicht vor kriminellen Aktionen zurückschrecke.¹² Das Ziel ist dabei in jedem Fall die Durchsetzung der Scientology-Ideologie, wobei der „Krieg“ der Bewegung gegen den Rest der Welt zwei wichtige Funktionen hat: Nach innen wird die aus der Gesellschaft kommende Kritik und Ablehnung als stabilisierendes Element der Bewegung genutzt. Nach außen – und hier liegt der Schwerpunkt – ist er Bestandteil einer Strategie, die alle Hindernisse aus dem Weg räumen soll, die die Expansion von Scientology bedrohen könnten. Sie manifestiert sich in den Scientology-Dokumenten, deren Anspruch auf ewige Gültigkeit ja immer wieder postuliert wird, und zwar in Form von theoretischen Richtlinien und praktischen Handlungsanweisungen.

⁹ Psychokonzern Scientology, S. 28, Druck- & Verlagsgesellschaft Bietigheim mbh, 2004

¹⁰ Office of Spezial Affaires ("Amt für besondere Angelegenheiten")

¹¹ Psychokonzern Scientology, S. 86, Druck- & Verlagsgesellschaft Bietigheim mbh, 2004

¹² Unter Anmerkung 31 steht: StA beim LG München. Az: 115 Js 4298/84

(Eberhard Kleinmann¹³): Solcherart Vorgehen brachte die Scientologen immer wieder in Konflikt mit den Gesetzen. Deshalb versuchte Hubbard Ende der 60er Jahre seine Bewegung über die so genannte „See-Organisation“ („Sea-Org“) (s.u.) zu steuern. Diese elitäre Gruppe wurde von ihm 1967 gegründet und hatte ihren Standort auf Schiffen.



Die Sea-Org – hier mit David Miscavige als "Kapitän" (Mitte) – ist die Elite-Organisation der Scientology.

Nach dem Verlassen Großbritanniens (1968) lebte Hubbard mit seinem engsten Mitarbeiterstamm mehrere Jahre auf See. Mit seinem Flaggschiff „Apollo“, der früheren Kanalfähre „Royal Scotsman“, kreuzte er unter der Flagge Sierra Leones auf den Weltmeeren. Diese „Fliegende-Holländer-Romantik“ diente nicht nur dazu, das mystische Umfeld von Scientology zu stärken und Hubbard eine noch geheimnisvollere Aura zu verleihen, sondern hatte auch sehr handfeste Hintergründe: Mit der endlosen Reise unter der Billigflagge war die Bewegung jedem Zugriff jedweder Gegner entzogen. Nationale Gesetze griffen wegen des international üblichen extraterritorialen Status der Schiffe nicht; der Zugriff durch Polizei oder Strafverfolgungsbehörden blieb ausgeschlossen.

Intern versteht sich die „Sea-Org“ als Bruderschaft, die die Erde nach Hubbards Weisheiten retten und schließlich „klären“ will. Ihre Mitglieder arbeiten ausnahmslos in den „Fortgeschrittenen Organisationen“ und nehmen damit in der Scientology-Hierarchie exponierte Stellungen ein. Mit ihrem gemeinschaftlichen Leben auf den Schiffen praktizierten sie bereits zu Zeiten ihrer Gründung die Scientology-Prinzipien von Unterordnung, Disziplin und Gehorsam und lebten den einfachen Mitgliedern das Idealbild der Bewegung vor...

Die 1967 von Ron Hubbard gegründete Sea-Org (See-Organisation) versteht sich als „Familie“ der scientologischen Führungsgruppe und als „Avantgarde der gesamten Menschheit“. Ihre Mitglieder, die vor ihrer Aufnahme in diese Elite-Gruppe ihre weitgehende Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen garantieren müssen und deren Beitrittsbedingungen streng geregelt sind, treten der Organisation „für eine Milliarde Jahre“ bei....

(Fortsetzung folgt.)

¹³ Psychokonzern Scientology, S. 29-49, Druck- & Verlagsgesellschaft Bietigheim mbh, 2004